

Rundbrief Nr. 13



Frühling 2018

Liebe Mitglieder, Freunde und InteressentInnen!

Ein vielerorts recht harter Winter ist nun ganz plötzlich in den wohlverdienten Frühling übergegangen. Harter Winter im doppelten Sinne: nach einem mild-nassen Jahreswechsel, der den Regen der vorangehenden Monate nahtlos fortsetzte, brachte der Februar mehrwöchigen, starken Frost auf die Äcker und Wiesen – erholend für die Natur und unsere Böden. Viele Wild- und Pflanzensamen brauchen die Frosteinwirkung, um keimen zu können, und weniger erwünschte Tiere wie Schnecken und Mäuse werden ausgebremst.

Ein harter Winter vielerorts aber auch für die Menschen. Hartnäckige Grippe und Erkältungen haben stärker als sonst zugeschlagen. Auch die Geschäftsstelle der Kulturland-Genossenschaft war davon betroffen, und wir bitten um Entschuldigung, wenn manche Beitrittserklärung und Frage nur verzögert beantwortet wurde.

In unserem neuen Rundbrief haben wir dafür gute Neuigkeiten: ein neues Projekt, eine gelungene Crowdfund-Kampagne, ein Bericht aus Irland und eine Einladung zur Generalversammlung im Juni stehen diesmal im Mittelpunkt. Aber lest selbst!

Neues Projekt: SoLaWie Neuland bei Leipzig

Mit der *Roten Beete*, der *Kleinen Beete*, der *Solidarischen Feldwirtschaft* und der überregional tätigen *Sterngartenodyssee* gibt es in Leipzig bereits vier solidarische Landwirtschaftsprojekte. Schon länger gibt es hier den Wunsch, die bestehenden Strukturen über die Versorgung mit frischem Gemüse hinaus weiter zu entwickeln, mehr Fläche zu bewirtschaften und vielleicht sogar in die Versorgung mit Getreide und Brot einzusteigen – also „Neuland“ zu betreten.

2017 bat uns die Projektgruppe „SoLaWie Neuland“ um Unterstützung zum Kauf von gut 15 Hektar Acker- und Grünlandflächen in Sehlis, einem kleinen Ort nordöstlich von Leipzig, in dem bereits die Solawi Rote Beete angesiedelt ist. Anfang März 2018 haben wir den Kauf notariell beurkundet.



Für uns war das Gründungsvorhaben ein neuartiges Projekt: hier wollte kein gut eingeführter Betrieb eine Pachtfläche sichern, sondern eine Gruppe von landwirtschaftsbegeisterten jungen Leuten (aus einem Wohnprojekt des Mietshäuser-Syndikats) suchte Land für die Neugründung eines noch dazu experimentellen landwirtschaftlichen Betriebes. Auf den angebotenen Flächen liegt auch noch ein laufender Pachtvertrag mit der örtlichen Agrargesellschaft, der eine Bewirtschaftung erst ab Oktober 2019 ermöglicht.

Im persönlichen Gespräch zeigte sich aber schnell, dass wir als Genossenschaft nicht nur ein passender Partner für die Initiative waren, der mit den Besonderheiten der Situation flexibel umgehen konnte, sondern dass auch umgekehrt das Leipziger Projekt eine Inspiration für unsere Arbeit darstellt. Obwohl die Unterstützung von Hof-Neugründungen schon immer ein Ziel unserer Arbeit war, hatten wir uns damit bislang schwer getan, weil hier der soziale Umkreis um den Hof noch nicht existiert, über den sich eG-Anteilen einwerben lassen. Doch die Leipziger Gruppe zeigte sich in der Lage, ein Viertel des Kaufpreises über Vorab-Zusagen einzusammeln, so dass wir sicher sein konnten, dass das Projekt auch finanziell vor Ort getragen wird.

Zudem setzte sich die Gruppe intensiv mit der Kulturland eG auseinander, stellte Rückfragen und diskutierte die Antworten in zahlreichen Runden und Plena. Im Ergebnis gründete sie den gemeinnützigen Verein „Netzwerk für solidarische Ökonomie Leipzig e.V.“, der später ein Träger für umweltpädagogische Aktivitäten mit Kindergärten und Schulklassen sein soll. Der Verein ist in den Flächenkauf rechtlich direkt eingebunden und daher auch bei der Pachtvergabe für das Land direkt beteiligt. Er ist ein Beispiel dafür, wie eine Kulturland-Regionalstelle gestaltet werden kann – ein Gremium vor Ort, das sich um die Nutzung der erworbenen Kulturland-Flächen (und evtl. auch den Kauf weiterer Flächen) kümmert und hierzu von der Genossenschaft auch Verantwortung übertragen bekommt.

Eine weitere Besonderheit des Sehliser Projektes ist die Beteiligung der „Stiftung Partheland“, einer örtlichen Naturschutzstiftung, der bereits angrenzende Ackerflächen sowie viele Grünlandflächen entlang dem Flüsschen Parthe gehören. Stiftungsgründer Carlo Bergmann, nach der Wende als Erbe eines Hofes nach Sehlis zurückgekehrt, unterstützt energisch die ökologische Bereicherung der über weite Strecken ausgeräumten Ackerflur in der Region. Die Stiftung beteiligt sich zu ¼ am Flächenkauf und bekommt dafür 3 ha der erworbenen Fläche zur Anlage von Hecken und Gehölzstrukturen zur Verfügung gestellt. Die Hecken werden an den Rändern der langgezogenen Ackerstücke gepflanzt und erzielen so eine maximale Biotopwirkung.



Das Neuland-Projekt in Sehlis hat schließlich auch noch einen politischen Aspekt. Der Landkreis Nordsachsen ist leider eine der sächsischen Pegida- und AfD-Hochburgen. Auf Carlo Bergmann selbst wurde bald nach Beginn seiner Stiftungstätigkeit ein lebensgefährlicher rechtsradikaler Anschlag verübt. In diesem Kontext setzt unser Projekt einen mutigen und weltoffenen Gegenpunkt, schafft Arbeitsplätze in der Region und gibt Impulse für eine demokratische ländliche Entwicklung.

Und nun suchen wir natürlich viele Genossinnen und Genossen, Geldgeber und Mäzene, die das Projekt unterstützen und sich am Kauf beteiligen! Beitrittsunterlagen unter www.kulturland.de/beitritt.

Erfolgreiche Crowdfund-Kampagne für den Luzernenhof

„Crowdfunding“ ist die etwas weniger bekannte Schwester von „Crowdfunding“. Crowdfunding (von crowd = Menge, funding = spenden) ist eine internet-basierte Finanzierungsform, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Auf einer Crowdfunding-Plattform im Internet werden gemeinnützige Projekte vorgestellt, die eine Finanzierung suchen. Über internet-basierte Bezahlverfahren wie z.B. Paypal kann man das Projekt mit kleinen oder größeren Beträgen unterstützen. Da kleine Beträge nicht weh tun und das Internet über soziale Netzwerke viele Menschen erreicht, können gute Projekte auf diesem Wege unkompliziert große Summen einwerben. Während beim Crowdfunding Spenden gesammelt werden, geht es bei Crowdfunding um also eine finanzielle Beteiligung an Projekten über Anteile oder Darlehen. Dieser Weg eignet sich daher auch dazu, Kulturland-Genossenschaftsanteile anzubieten.

Im Fall des Luzernenhofs haben wir nicht nur eG-Anteile, sondern auch nachrangige Direktarlehen zur Finanzierung der Hofgebäude über den selbstverwalteten Eigentümsträger Weingarten 18 GmbH angebotender. Gleichzeitig wurde um weitere Mitglieder für die solidarische Landwirtschaft des Luzernenhofs geworben. Zu Anfang hatten wir Zweifel, ob es nicht verwirrend ist, mehrere Beteiligungsformen nebeneinander anzubieten. Doch da das Geld ja tatsächlich an allen Enden fehlte, haben wir es einfach versucht.

Der inhaltliche Kern der Kampagne waren zwei von einem professionellen Filmteam gedrehte Videos: Ein erstes erklärt in 2 Minuten, warum die regionale Biolandwirtschaft des Luzernenhofs eine „kleine Revolution“ ist und man sich daher an Boden und Gebäuden beteiligen sollte.

Das zweite, 16minütige Video zeigt für die, die es genauer wissen wollen, berührende Einblicke in das Leben und die Arbeit auf dem Luzernenhof und lässt Mitarbeiterinnen und Solawi-Kundinnen zu Wort kommen. Beide Filme sind unter www.luzernenhof.de zu sehen, wenn man ganz oben den Film startet, nach dem Kurzfilm startet automatisch der längere Film. Über das Medium der Videos kommt die Kulturland-Botschaft sicherlich direkter bei den Menschen an als über unser (auch wichtiges) schriftliches Informationsmaterial.

Das Ergebnis der Kampagne hat uns selbst überrascht.

330.000 € neue eG-Anteile und Kulturland-Mitgliederdarlehen für den Landfreikauf kamen herein, so dass der Boden des Luzernenhofs einschließlich Hofgrundstück nun zu 90% finanziert ist! Für die Gebäude und die Weingarten 18 GmbH gab es sogar einen leichten Überhang, was dem Hof nun auch anstehende Baumaßnahmen ermöglicht; und 40 zusätzliche Solawi-Mitglieder gewährleisteten nun eine vollständige Auslastung der Hofkapazitäten. Zusammen mit den vor der Kampagne schon eingeworbenen Mitteln haben wir die magische Grenze von 1 Mio. € für den Luzernenhof erreicht. Herzlich willkommen unseren neuen Genossinnen und Genossen, welche über die Luzernenhof-Kampagne zu uns fanden!



Kulturland-Vorstand Stephan Illi, Bauern Johannes Supenkämper und Thomas Rippel, der die Kampagne organisiert hat (v.l.)

Spendenaufruf: Wir wollen weitermachen!

Die Erfahrungen mit dieser ersten Kampagne haben uns dazu bewogen, die Weiterentwicklung der Plattform zu unterstützen und in diesem Jahr zwei weitere Kampagnen für bestehende und neue Kulturland-Projekte durchzuführen. Die Plattform soll in enger Zusammenarbeit mit der Kulturland eG entwickelt werden, aber organisatorisch eigenständig sein und als Open Source Software dann weiteren Organisationen zur Verfügung stehen.

Die Programmierung der Plattform, die Vorbereitung und Durchführung der Kampagnen und die Erstellung der hofbezogenen Videos verursacht noch einiges an Aufwand, den wir aus eigenen Mitteln und den natürlich auch angefragten Beiträgen der geförderten Höfe selbst noch nicht leisten können. Für die Hälfte der geschätzten Gesamtkosten von 140.000 € suchen wir daher noch größere und kleinere Spenden. Es handelt sich um echte Entwicklungsarbeit, denn wir gehen davon aus, dass wir mit der Erfahrung dieser weiteren Kampagnen das Instrument dann soweit perfektioniert haben, dass wir anschließende weitere Kampagnen aus Bordmitteln finanzieren können.

Und wo wir schon die Technik nutzen, haben wir für diese Spendenaktion eine eigene Internetseite eingerichtet: unter www.opencrowdinvest.org/de findet man alle nötigen Informationen und einen unübersehbaren „Spendenkнопf“, über den man sich direkt beteiligen kann. Aber es geht auch direkt. Spenden für die nächste Crowdinvest-Kampagne sind auf folgende Konten willkommen:



mit Spendenbescheinigung:

Schweisfurth-Stiftung

IBAN DE65 4306 0967 8200 8080 00

Verwendungszweck: "Kulturland Öffentlichkeitsarbeit"

falls keine Spendenbescheinigung benötigt wird:

Kulturland eG

IBAN DE91 4306 0967 2047 4713 00

Verwendungszweck „Crowdinvest Plattform“

Vielleicht ist diese Entwicklungsarbeit ja auch für die eine oder andere Organisation interessant.

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Aus den anderen Projekten

Für Hof Bienenwerder, Hof Cordes, den Luzernenhof und Hof Gasswies haben wir in den vergangenen Wochen weitere Flächen erworben oder stehen kurz davor.

Bäuerin Silvi Rutschmann von Hof Gasswies berichtet: „Die beste (und exklusivste) Neuigkeit ist, dass wir als einer von ca. 20 Betrieben in BW (öko und Konventionell) die Zusage für ein EIP-Testat (Europäische Innovations-Partnerschaft) für unsere Stall-sanierungspläne bekommen haben.

Es war ein großer Erfolg, die anspruchsvolle Jury überzeugen zu können. Wir möchten nun also dieses Jahr die Maurerkelle und den Hammer schwingen...

Wir werden eine erhebliche Verbesserung des Tierwohls mit einem gut strukturierten, hellen und luftigen Stall hinbekommen, in dem nun endlich auch die muttergebundene Kälberaufzucht arbeitswirtschaftlich sinnvoll integriert ist. Die ewige Kletterei über Absperrungen findet bald ein Ende, juchuh! Die Kuhzahl bleibt annähernd gleich (max. 5 Tiere mehr). Wir schaffen das mit flächenmäßig sehr wenigen zusätzlichen Bodenversiegelungen, das allermeiste spielt sich in Bestandsgebäuden und auf bereits befestigten Hofflächen ab. Das freut auch den Kulturland-Genossen (m/w)! Superinteressant ist das Einstreukonzept mit Pflanzenkohle zur Emissionsminderung im Stall.

Bei der Entwicklung dieses Konzepts sind uns Fachkundige seitens des EIP-Projekts Rinder zur Seite gestanden. Wir haben da sehr viel sehr guten Input erhalten, so dass wir glauben, dass dieses Konzept nicht nur für uns passt, sondern so gut ist, dass es eben auch zukunftsfähig ist.

So haben nach Verwirklichung nicht nur unsere Tiere beste Bedingungen, wir können auch den Stoffkreislauf weiter schließen und Synergieeffekte für den Boden, einen langfristigen Humusaufbau und eine Grundlage für Ertragssteigerungen im Grünland / Acker- und Obstbau erreichen.



Neuzugang für Bienenwerder: Extensive Pferdeweide am Kesselsee

Weiterhin ist die Planung erweiterbar, so dass künftig problemlos sowohl Wohnnutzung möglich sind als auch Räumlichkeiten für eine Milchverarbeitung ohne großen baulichen Aufwand zur Verfügung stehen. Für letztere ist auch die geplante Melktechnik gut geeignet. Besonders die fehlenden Unterbringungsmöglichkeiten für Partner, Mitarbeiter, Praktikanten und Gäste machen uns den Alltag nicht unbedingt leichter. Ein ständig wiederkehrendes Thema: wohin mit den Leuten? Ein sich öffnender Hof, der Menschen Heimat bieten möchte, kann wohl nie genug Zimmer und Räumlichkeiten haben...

Wir sind derzeit in der Vorbereitung des Bauantrages und machen uns an die Realisierung der Finanzierung. Wer uns bei letzterem unterstützen kann, sei es mit Wissen, Ideen oder -

auch sehr gerne - mit Geld : bitte bei uns melden!!

Sonst ist angesagt: Schnitt der Obstgehölze, besuchter Demeter-Einführungskurs und viele Kälber(geburten). Am 13. Mai ab 10 Uhr gibt es eine Hofführung zum Thema "Kuh und Kalb".

Kleiner Lagebericht von Bauer **Christmut Lütjen**: „Nach langem Frost tut sich das Grünland schwer in Gang zu kommen. Ich erwarte einen späteren ersten Schnitt durch langsame Entwicklung der Grasbestände. - Wir haben diesen Winter begonnen, auf den neu zugekauften Flächen die uralten Stacheldrähte abzubauen. Leider ist das so zeitaufwendig, dass wir bisher nur 20% der alten Zäune abbauen konnten. Das wird uns vorraussichtlich noch die nächsten 1-2 Jahre beschäftigen. - Die Getreidebestände entwickeln sich jetzt wo die Temperaturen steigen gut, hier werden wir uns schätzungsweise auf normale Erträge freuen können. Vorraussichtlich werde ich für die Sommersaison noch Weiderinder kaufen und/oder welche in Pension nehmen, um das Grünland noch besser zu nutzen. Grüße aus Verlüßmoor.“



Kälbergeburt auf Hof Gasswies, begleitet von Praktikantin Clara

Mit dem **Heggelbachhof** konnten wir in vergangenen Wochen die Landkauf-Finanzierung unseres dritten Projektes (nach Basta und Luzernenhof) mit projektbezogenen Beteiligungen aus dem Umkreis des Hofes abschließen. Für Heggelbach, das ja 2012 den Anstoß zur Entwicklung der Kulturland eG gab, kam damit ein mehrjähriger Prozess zum Abschluss, über den wir im kommenden Rundbrief mehr erzählen wollen. - Die Kreativ Kompanie hat für den Hof ein schönes neues Filmchen gedreht, das [auf der Homepage](#) anzusehen ist.



Kulturland goes Irland

Auf Einladung einer irischen Initiativgruppe moderierte Kulturland-Vorstand Titus Bahner Ende März einen zweitägigen Workshop in der westirischen Hafenstadt Galway. Der Kontakt hatte sich auf einem Treffen des europäischen Netzwerks [Forum Synergies](#) ergeben.

Ein gutes Dutzend meist junge Leute aus allen Teilen des Landes, darunter einige aktive Bio-Erzeuger, lauschten interessiert den Ausführungen über Geschichte, Theorie und Praxis der Kulturland-Genossenschaft und entwarfen dann gemeinsam die Grundlinien für eine gemeinnützige irische Bodenträger-Organisation.



Dabei wurden wichtige Unterschiede zur hiesigen Situation deutlich. Während die Bauern bei uns zwei Drittel ihrer Flächen gepachtet haben, produzieren irische Landwirte fast ausschließlich auf Eigentumsflächen, so wie es in Irland auch fast nur Wohnungseigentum und kaum Miet-

wohnungen gibt. Die hierzu notwendigen Landkäufe zu Bodenpreisen, die mit den unseren vergleichbar sind, haben vielfach zu einer hohen Verschuldung der Höfe bei den Banken geführt. Ein möglicher Arbeitsschwerpunkt der geplanten Bodenkooperative könnten daher die Entschuldung „gestresster“ Biohöfe durch Überführung eines Teils der gekauften Flächen in genossenschaftliches Eigentum sein – z.B. wenn Flächen eines Eigentümers ohne sein Zutun von einem „Geier-Fonds“ (vulture fund) verkauft werden, der einen notleidenden Kredit von seiner Hausbank übernommen hat. Diese Entwicklung zeichnet sich derzeit in Irland ab.



(c) Irish Times

Eine weiteres Ziel ist die Übertragung einzelner Flächen oder ganzer Höfe, die keinen familien-eigenen Nachfolger haben, auf die Genossenschaft mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung. Um dies zu ermöglichen und um Spenden und Zustiftungen einzuwerben, muss die Genossenschaft gemeinnützig sein (charity).

Doch das wichtigste Motiv für die Gründung liegt darin, außerfamiliären Berufseinsteigern Land oder einen kleinen Hof für eine Existenzgründung zur Verfügung zu stellen. Jedes Jahr absolvieren 60 bis 70 junge Leute die irische Biobäuerinnen-Ausbildung, und die wenigsten davon haben Aussicht auf die Übernahme eines elterlichen Betriebes. Seit der Weltfinanzkrise 2008, die Irland besonders hart getroffen hat, sind 10 % der jungen erwerbsfähigen Bevölkerung ins Ausland abgewandert. Viele der aus Altersgründen ausscheidenden Kleinbetriebe unter 20 ha finden weder Nachfolger noch Käufer. Die Höfe sind also da, es scheitert an der fehlenden Finanzierungsmöglichkeit für den Landkauf.



Old Irish Farm Cottage (www.medpartnership.com)

Wie auch im Vereinigten Königreich hält sich in Irland die allgemeine Wertschätzung für regionale Lebensmittel in Grenzen, abgesehen von Fleisch und Milchprodukten. Auch Bio-Gemüse und -Getreide wird weitgehend importiert. Hier liegt ein Potenzial für Neugründungen – sofern man dazu eine motivierende Geschichte erzählen kann. Aber angeblich wohnt auf der Insel ja ein Volk von Geschichtenerzählern...

Von Bürgern und Fallenstellern oder: aus www.kulturland-eg.de wird www.kulturland.de ohne -eg

Es gibt fleißige Bauern, die im Schweiß ihres Angesichts ihr ehrbares Brot verdienen. Es gibt brave Bürger, Handwerker, Arbeiter und Angestellte. Es gibt fahrendes Volk, Straßenmusiker und Gaukler, die ungebunden über Land ziehen und das Volk mit Gesang und Geschichten unterhalten.

Und es gibt Vogelfänger und Fallensteller, die ihr Leben damit bestreiten, irgendwelche Fundstücke aufzugreifen und sie dem Eigentümer für ein Lösegeld zurückzuerkaufen.

So auch uns geschehen. Auf einem abgelegenen Flohmarkt im deutschen Internet trafen wir auf eine solche armselige Existenz, die ihr Leben mit dem Wiederverkauf irgendwo gefundener Internet-Domains bestreitet. In einem rostigen kleinen Vogelkäfig saß dort unsere „kulturland.de“ und wartete auf einen neuen Eigentümer: Würde sich ein zahlungskräftiger Konzertveranstalter für „Kulturland“ begeistern? Oder vielleicht der Marketingexperte einer ländlichen Region, der auf Kulturtourismus setzen will?

Obwohl bislang alle solche Kandidaten die Köpfe geschüttelt haben, brauchte es noch einiges Feilschen, bis wir für einen niedrigen dreistelligen Betrag (!) das herrenlose Tierchen erwerben konnten.

Wir haben es gleich in eine schöne Voliere gesetzt, füttern es gut und freuen uns nun an seinem Gesang und Gezwitzchen – überzeugt euch selbst auf <http://kulturland.de>.

Die alte Domain und die Mailadressen bleiben bis auf weiteres gültig und werden weitergeleitet.



(c) islieb.de

Noch einige Termine

So. 15. April, So. 20. Mai etc. Hof Bienenwerder: Arbeitseinsatz (jeden 3. Sonntag im Monat)

Do. 26. April, 30. Mai, 21. Juni jeweils 18 Uhr Hof Cordes: Kochkurs „Das Weiderind in der Frühjahrsküche“ mit Bauer Jens Cordes und Marianne Jahn-Bärhold im [Seminarhaus Zürnisdorf](http://www.seminarhaus-zuernsdorf.de)

So. 13. Mai 2018, 10 Uhr: Hof Gasswies: Hofführung „Kuh und Kalb“

Save the Date: Generalversammlung und Hoffest 2018 auf Hof Pente

Unsere diesjährige Generalversammlung wird am **Fr./Sa. 29./30. Juni 2018** auf dem Solawi-Hof Pente in Bramsche bei Osnabrück stattfinden (www.hofpente.de). Neben der eigentlichen Versammlung am Samstag ab 11 Uhr gibt es zur Einstimmung am Freitag ab 15 Uhr ein Hoffest mit Führung (evtl. auch Musik) und abends einen Kulturland-Vortrag. Es ist ja noch geheim, aber mit Hof Pente bereiten wir unseren nächsten größeren Coup vor... ;-) Die Mitglieder erhalten natürlich noch eine förmliche Einladung mit Tagesordnung. Wer als Nichtmitglied rechtzeitig über Details informiert werden möchte, meldet sich bitte kurz in der Geschäftsstelle.



Und bis dahin...

... wünschen wir Ihnen und Euch eine aufbruchsvolle Frühlingsstimmung, so wie sie unsere lebendigen Böden nach ihrem Winterschlaf nun erleben und unter der aufmerksamen Pflege der Kulturland-Bauern in fruchtbares Wachstum umsetzen.

Herzliche Grüße

für den Vorstand